WKMF

Wolfgang Klaus Maria Friedrich



365 Square Meter

day by day by day

WKMF

Wolfgang Klaus Maria Friedrich

365 Square Meter

day by day by day

WKMF

365 x 100 x 100

WKMF sieht aus wie das Kürzel eines Besteckherstellers, sind aber die Initialen für einen höchst spannenden Künstler. Äußerlich ist WKMF ein Turm von einem Mann, hoch, breit und solide. Sein Lachen ist, wie es sich für einen solchen Körper gehört, dröhnend und ansteckend. Aber, wie so häufig, täuscht der äußere Anschein. In dem voluminösen soliden Äußeren brodelt es. In der harten Schale wohnt eine sensible Künstlerseele, die die Welt um sich herum mit größter Feinfühligkeit wahrnimmt, analysiert, und weiter verarbeitet auf die Leinwand schleudert. Wolfgang Klaus Maria Friedrich hat sich herumgetrieben in dieser Welt, weiß Bescheid über gute Weine und genießt es gut zu essen. Er ging und geht mit weit geöffneten Augen durch dieses Universum um es besser zu verstehen. Und tatsächlich hat Friedrich in großen Zügen assimiliert und ist jetzt bereit, das Erlebte in sublimierter Form wiederzugeben.

Irgendwann fiel dem Künstler Wolfgang Klaus Maria Friedrich auf, dass anscheinend prägende Nachrichten nach kürzester Zeit wieder vergessen werden. WKMF legte den Finger in die Wunde und endschied sich, wichtige Ereignisse festzuhalten, am besten in Museumsqualität, so dass sie für "immer" blieben.

Das Konzept war klar und überzeugend, er zögerte nicht lange. Ab dem 01. Oktober 2011, 365 Tage lang sollte jeden Tag ein Werk entstehen, das die gesellschaftliche, politische oder sportliche Aktualität einfror. Der verlogene Verteidigungsminister, der sein Plagiat bis zum letzten Moment ableugnete, der irre Boxer, der seinem Gegner das Ohr abbiss, oder das Flugzeug das wegen einer Bombe im Bauch aus 12.000 Metern herabstürzte, sind Themen, die wie die anderen 362 schon fast wieder vergessen sind.

WKMF stemmt sich gegen das Vergessen. Nicht wie die Lobbyisten von Bevölkerungs- oder Religionsgruppen, die nur ihren eigenen Haufen im Augen haben. Nein, der Künstler der global arbeitet und denkt, stemmt sich gegen das kollektive Vergessen, egal welcher Religionsgemeinschaft die Opfer angehörten. Die Opfer? Ja, tatsächlich geht es meist um Opfer und Täter. Und da taucht im Werk der 365 von WKMF ein anderes Phänomen auf. Ist es nicht merkwürdig, dass in unserer westlichen Welt die Medien fast ausschließlich über Katastrophen und Unglücke berichten? Interessiert uns der Mord mehr als die Geburt einer großen Idee?

Wolfgang Klaus Maria Friedrich suchte und fand einen Rhythmus, um dem ausufernden Werk eine Struktur zu geben. Was lag näher, als die perfekte Bildfläche, das scharfeckige Quadrat zu verwenden? 100 mal 100 cm, ein schlichter Quadratmeter. Daran gibt's nichts zu verbessern. Das Format war OK. Aber die Oberfläche, das Medium, die Struktur, die künstlerische Form?

WKMF hatte bereits lange Jahre mit den unterschiedlichsten Materialienexperimentiert. Er hatte Künstlerkollegen befragt, heiß diskutiert, sich in ungewöhnlichen Techniken versucht. Er hatte vergessene Materialien wieder zum Leben erweckt. WKMF war an Barrieren gestoßen und hatte sie durchbrochen. Wolfgang Klaus Maria Friedrich ist keiner der sich von einem schnöden "Geht nicht" ausbremsen lässt. Dieser einmal losgestürmte Bulldozer war nicht mehr aufzuhalten. WKMF hatte alles ausprobiert und dabei sämtliche Grenzen überschritten. Die Experimentierphase war abgeschlossen, der Künstler ging ans Werk. Er wusste sehr genau, was ihm wichtig war. Seine Prioritäten waren klar umrissen. Er war bereit, ohne Zögern seine aufwendigen Werke zu schaffen.

Genau darum atmen alle 365 Bilder die Hektik der Aktualität. Aber ein Journalist zu sein, der das Ereignis von Gestern festhält, um es Morgen nochmal Revue passieren zu lassen, genügt einem wie WKMF natürlich nicht. Es gibt Werke der Pop Art, die mit ihren Schriftzügen und dem Aktualitätsbezug einen Eindruck der Oberflächlichkeit vermitteln. Nicht so bei WKMF. Es lohnt sich die oberste, offensichtliche Ebene zu hinterfragen. Wolfgang Klaus Maria Friedrich ist ein Meister der Vielschichtigkeit. Er geht unter die Oberfläche, und dann nochmals darunter. Dort schichtet er nochmals alles um, bevor er sein Thema festklopft.

Sicher sind WKMF's Werke der Pop Art zuzuordnen, gleichzeitig sind sie sehr weit entfernt vom gängigen Wegwerf- Pop. Seine Verwirrspiele mit Farben und Formen zu entschlüsseln bereitet sowohl dem Fachmann, wie dem Laien, einen Heidenspass. Aus Aktualitätsschnipseln bastelt er hochkomplexe graphische Kompositionen. Seine Arbeiten sind gestisch und malerisch, im besten Sinne des Wortes, trotz der verwendeten Siebdrucktechnik, die schon Andy Warhol weitgehend ausgereizt hatte. WKMF geht einige Schritte weiter. Hinaus über den flachen Abdruck des Siebes. Da wird Farbe hingeschmissen, ungestüm verwischt, verfremdet, gekratzt, geschabt, gespachtelt. Die Oberfläche wird verletzt und wieder geheilt. Das Haptische ist dem Künstler WKMF wichtig. Und wehe, eine Farbfläche drängt sich glänzend in den Vordergrund. Das will WKMF gar nicht. Der Maler Friedrich mischt Sand, mal mehr mal weniger, in seinen Farbauftrag, der soll rau und matt und sehr sensibel zu den Fingerspitzen sein.

Als wenn er fernen Sphärenklängen lauschen würde streicht Friedrich mit sensibler Hand über die Oberfläche seiner Werke. Die Bilder lassen sich sowohl visuell wie auch haptisch entschlüsseln.

Gute Kunst bleibt glücklicherweise eine Grauzone, in der sich Wissen, Leidenschaft und unbestimmte Gefühle so verzahnen, dass neue ungeahnte Welten entstehen können. Die Welt, die Wolfgang Klaus Maria Friedrich uns vorführt, besteht sowohl aus der geballten Macht des Medienschocks, wie auch aus dem tiefgehenden Mitgefühl auf einer sentimentalen Ebene. Recht und Unrecht stehen sich, zähnebleckend, gegenüber. WKMFs Farbigkeit ist eher in der subtilen Ecke einzuordnen. Unter der obersten Ebene der Schockinformation schlummert eine überraschende Vielseitigkeit. Trotz der Wucht des ersten Eindruckes, sublimiert dieser Werkblock 365 die Gegenwart des Zwanzigsten Jahrhunderts und den Beginn des 21. Na gut, ein Werk wie dieses sollte in großen Blöcken zusammen bleiben und so gezeigt werden. Die Monumentalität liegt nicht im einzelnen Bild, sondern in der schieren Masse der Quadratmeter und ihrem Informationsgehalt.

Politisch ist der Künstler keiner Partei oder Gruppierung zu zuordnen. Er trägt keine ideologischen Scheuklappen. Gleichzeitig ist er sicher keiner, der es allen Recht machen will. Er weiß, wo er steht und vertritt vehement seinen Standpunkt. WKMF bezieht Stellung, ist sich aber der Komplexität der Medienwelt ständig bewusst. Oberflächliches Einordnen in Gut oder Schlecht, Schwarz oder Weiß, ist ihm zu anspruchslos. Er ist sich seiner Mission als Künstler wohl bewusst, die karge Realität so zu überhöhen, dass sie als Metapher ihre künstlerische Eigenständigkeit erlangt. Irgendein Kunsthistoriker hat mal behauptet es gäbe kein politisches Kunstwerk, das diesen Anspruch erfüllen könne, außer "Guernica" von Pablo Picasso. Vielleicht würde dieser Kenner beim Anblick von 365 seine Meinung revidieren?

Jeder der damals erwachsen war, erinnert sich an den J. F. Kennedy Mord, an Robert Kennedy und an Martin Luther King (I have a dream), auf die Kugeln aus der gleichen Richtung geflogen kamen. Viele erinnern sich an Marilyn Monroe, James Dean, Lockerbie. Aber wer erinnert sich an die kleineren Dramen aus der Nachbarschaft, den ICE, der in die Brücke raste, die Bergleute die Untertage gefangen waren, oder auch mal die schräge Geschichte von der Kuh Elfriede? Oder die Sache mit dem "Problembären" in Bayern? Herrn Edmund Stoibers katastrophale Rhetorik, die war mal Tagesgespräch, außer in Bayern.

Tja, stimmt, Apollo 11 landete am 20. Juli 1969 auf dem Mond, oder auch nicht. Die drei Helden Neil Armstrong, Michael Collins und Buzz Aldrin füllen einen wichtigen Quadratmeter, genauso wie- oh wie tragisch- Amy Winehouse mit ihren 4, 16 Promille im Blut. So etwas bekommt nicht gut. Auch auf die Metaphern unserer unbeweglichen Gesellschaft ziel WKMF: Zum Beispiel mit dem "konservativen Gesellschaftssymbol Ehe". Und natürlich sind die üblichen Verdächtigen die Banker und ihre Banken.

Wolfgang Klaus Maria Friedrich ist Anhänger der Chaostheorie. Wie könnte es anders sein? Sonst könnte kaum der Kopfstoß des Zinedine Zidane neben dem Buback Attentat von 1977 an der Wand hängen. Franz Josef Strauß in Siegerpose und der "Star Treck Tag" zusammen mit den Herren Junker und Rehn bei denen es just mal um eine Billion Euro geht. Wer möchte die nicht an seine Wohnzimmerwand hängen?

Auch so ein Meilenstein: Willy Brandts Kniefall in Warschau. Einige ewig Gestrige haben ihm den bis heute nicht verziehen. Oslo krönte Brandt mit dem Friedensnobelpreis. Der ist WKM natürlich auch einen Quadratmeter wert.

Böse wird Wolfgang Klaus Maria Friedrich wenn er den Diktator von Damaskus kopflos karikiert und wenn eine Exekution in Texas "without emotions" behandelt wird. Die letzte Grenzberührung von zwei Babys, als die Mauer noch nicht ganz fertig war.

Der Wandel des Frauenbildes macht eher schmunzeln als ärgerlich. In den Fünfzigern gab 's für die 100 prozentig angepasste Hausfrau am Herd ein Ehrenkreuz als Belohnung. Heute turnt Daniela Katzenberger mit grotesken Sprüchen durchs Fernsehen. Ein Fortschritt? Ich wage das zu bezweifeln.

"Legs up" ist sicher netter anzuschauen als Autoren hinter Gittern. Trotzdem sind beide Teil unserer Welt und damit je ein Quadratmeter Kunst in WKMFs Universum. Persönliche Erinnerungen sind ebenfalls in diesen Werkblock eingewoben. "Montmatre", Friedrichs Zeit in Paris. Wir können nur raten wie weit die Stadt der Liebe und der Kunst ihn geprägt hat. Seine Kopfgeldjäger tummeln sich sicher auf einem anderen Kontinent. Erinnerungen reichen weit zurück. Wer weiß noch, dass Erich Honecker mal Gestapo Häftling war? Gibt ihm das eine Entschuldigung für die selbstverursachten Gräuel? Lässt sich ein Schrecken gegen einen anderen aufrechnen?

Es wird klar beim Betrachten dieser Werkschau, dass sie mehr Fragen stellt, als Antworten gibt. Ist es Aufgabe des Künstlers sein Publikum zum Nachdenken anzuregen? Wenn ja, dann ist WKMF seine Mission gelungen. Wenn nein, dann hält er die Erinnerung wach, in einem grandiosen Rundumschlag durch die neuere deutsche und internationale Geschichte. Dieses Werk ist so widersprüchlich wie gute Kunst nun mal häufig ist. Die 365 Quadratmeter sind bunt, schrill, laut, aggressiv und gleichzeitig subtil, verständnisvoll, augenzwinkernd humorvoll. Keineswegs einseitig kritisch. Wo Positives in den Nachrichten ist, fixiert der Künstler es auf Leinwand und lässt uns teilhaben.

Oh ja, die Welt ist Chaos, war Chaos und wird Chaos bleiben. Um das zu erkennen, brauchen wir keine Chaostheorie. Es genügt vollkommen, die 365 Quadratmeter mit der gebührenden Aufmerksamkeit zu betrachten.

Ronald Reagan, der Gorbatshow aufforderte "Tear this wall down". And Gorbatschow did. Die Bronzetafel in NYC, mit den Namen der getöteten Feuerwehrmänner. "This Citys Bravest". Und ganz schrecklich gelb, eine der bösesten Süchte "Gier ist geil". Apotheose eines gescheiterten Kapitalismus? Wenn ein Stück vom Namen fehlt, dann kommt's zu "Free Ass…" Wir wissen alle, welcher Grauhaarige gemeint ist. Ausliefern? Nicht ausliefern? Wer will hier richten?

WKMF hat durchaus Recht. Die Welt in der wir leben ist bunt, hektisch, aufgeregt und sicher nicht von Güte gesteuert. Aber auch wenn das schmerzhafte Grundschema der Analyse ständig spürbar bleibt, driftet Wolfgang Klaus Maria Friedrich niemals in die Bitterkeit. Das Lächeln, das auch im Gespräch ständig um seine Lippen spielt, ist auf jedem Werk sichtbar. Wie kann einer in seinem Werk so viele Widersprüche verarbeiten wie WKMF?

Er sieht das Drama und lächelt. Er zerrt das Unrecht vor den Richter und schabt eine farbige Struktur. Er isst und trinkt, Friedrich schätzt wirklich gute Weine, und lacht gern und arbeitet doch 16 Stunden am Tag. Am 30. September 2012 war der Werkblock 365 vollendet. Der Künstler könnte sich zurücklehnen. In genau 365 Tagen waren 365 Werke entstanden. Vom 1. Oktober 2011 bis 30. Sep-tember 2012, das sind die Eckdaten eines erstaunlichen Werkes. Jetzt erst mal ausruhen? Nee, dieser Künstler braucht keine Schaffenspause. Die nächste Idee hat bereits angeklopft.

Die Ereignisse der Welt hat der Künstler WKMF recherchiert, archiviert, gestaltet, verarbeitet und über das grandiose Medium Kunst dem Publikum zugängig gemacht.

Die Ereignisse der Welt hat der Künstler WKMF recherchiert, archiviert, gestaltet, verarbeitet und über das grandiose Medium Kunst dem Publikum zugängig gemacht.

Hier liegt ein Werk vor an dem Kunsthistoriker länger zu knabbern haben, als die 365 Tage, die der Künstler Wolfgang, Klaus, Maria Friedrich brauchte um es zu erschaffen.

Olaf Clasen Im Oktober 2012



Bald unter Feuer



Ratatouille mit Couscous



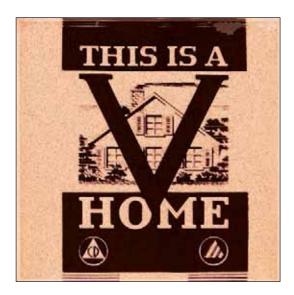
The First Lady



Brotherhood



Andy W.



Paranoia



Rollende Zeitbomben



Aufruhr in Den USA



Mondgeschichte



London....heisser



Nur Für Gläubige



only for dollars



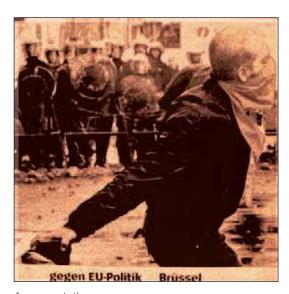
Keine Gastgeschenke mehr



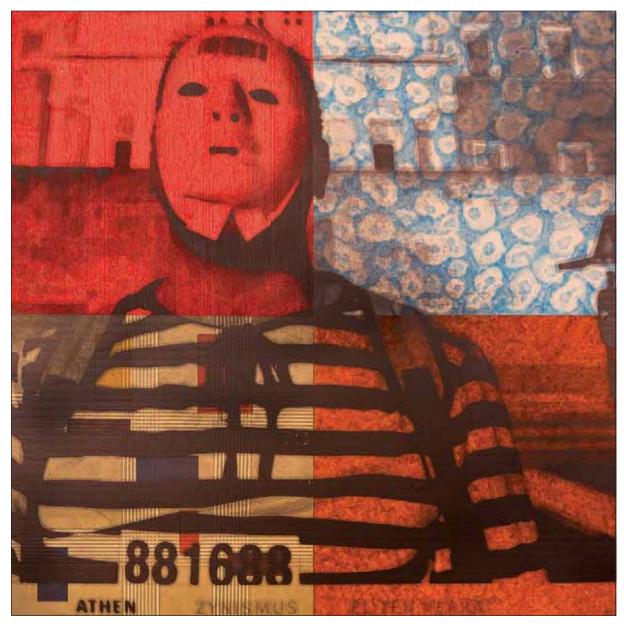
Vor der Hacke ist es duster



Zukunftsmodell



Argumentation



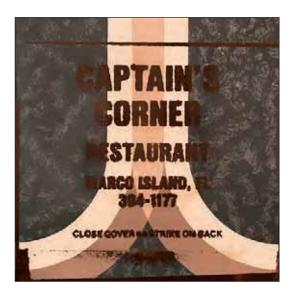
Sippenhaft



feed me



Waffenbrüder



by the sea



Vormittagslektüre



Das hört einfach nicht auf



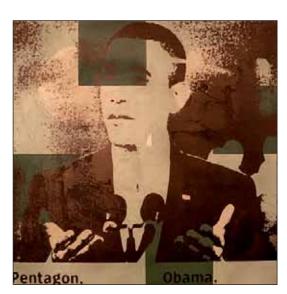
Managerprobleme



Walter, 55



Bahnhofsmission



Pentagon Obama



Freundschaft



Tragende Struktur



Rotes Berlin



Europaer sollten harter arbeiten



Hand in Hand



Richtig gemacht



Zur Freiheit hier lang



Squaremeter blau III



Hand in Hand II



Ideale und das Menschliche



Alle einer Meinung



Nitzsche als Maske



Man kennt sich, man hilft sich



Zur schönen Aussicht



Mauertote-Keiner wars II



Merkelcollage



Selbstinzenierung in gelb



Noch was zu lachen



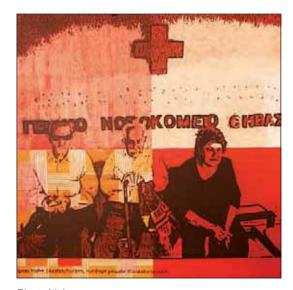
Horch und Greif



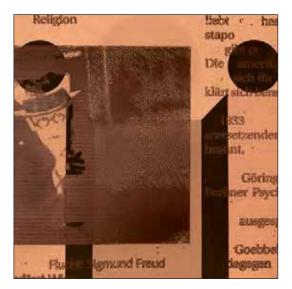
Macht macht mächtig



Unsere neue Leidwährung



First Aid



Auf der Flucht



Ohnesorg



Heimkehrer



Ausschwitz 1945



Können diese Augen lügen?



Wette und Zukunft verloren



we are 99%, weiss



Der Macher im Hintergrund



Ohne Titel



Free



Frankfurter Asche



no comment



Wetten das



Der Farblose, II



Ab durch die Mitte



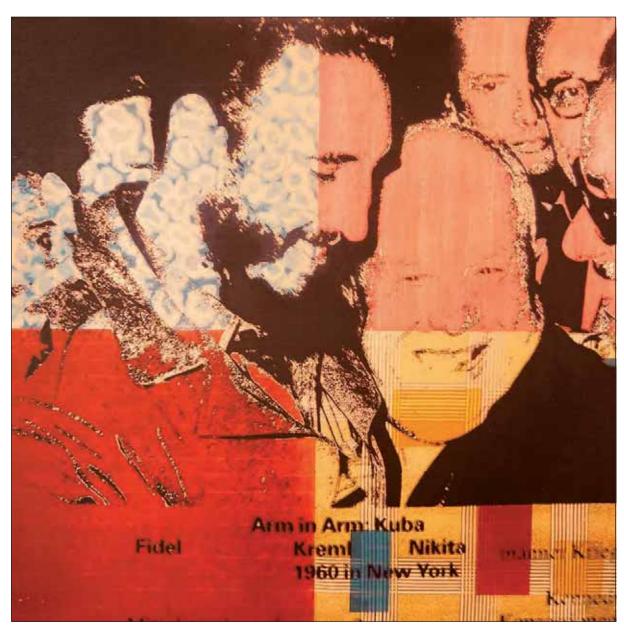
Echte Broker bei der Arbeit



Ahungslose unter sich II, grün



Durchtriebender



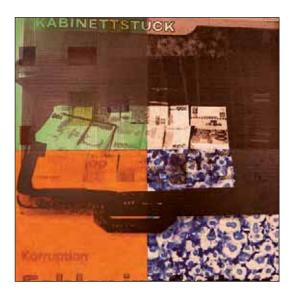
Wie Pech und Schwefel



Auf den Hund gekommen



Meinungsmacher

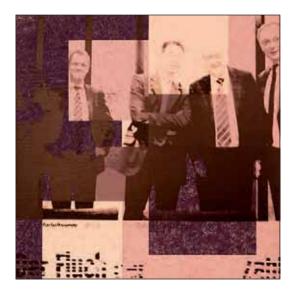


Kabinettstück



Kopflos in die Zukunft





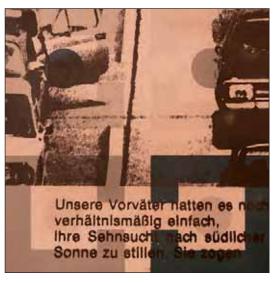
Gier Macht Nichts



...in diesem Winter



Вор



Stauschau in den 70ern



Keine Feministen



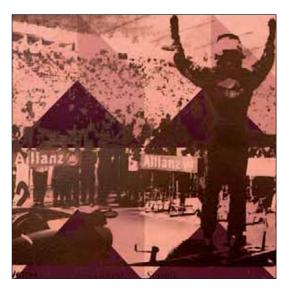
The Fisrt Lady II



In Demut



Wenn es denn hilft



Vettel Vettel Vettel





Zur Freiheit hier lang II



Parteifreunde



Kennedy mehrfarbig



code due



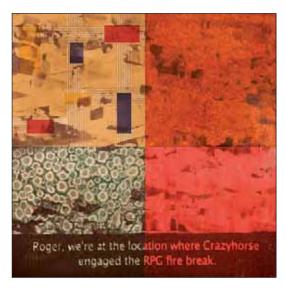
Es ist alles Proportion



Afghanisches Mädchen



Alle Wünsche der jungen deutschen



Roger Roger



Behütete Hüter



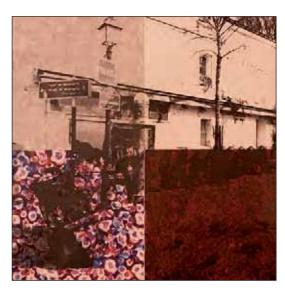
Der Farblose



Unterm Strich



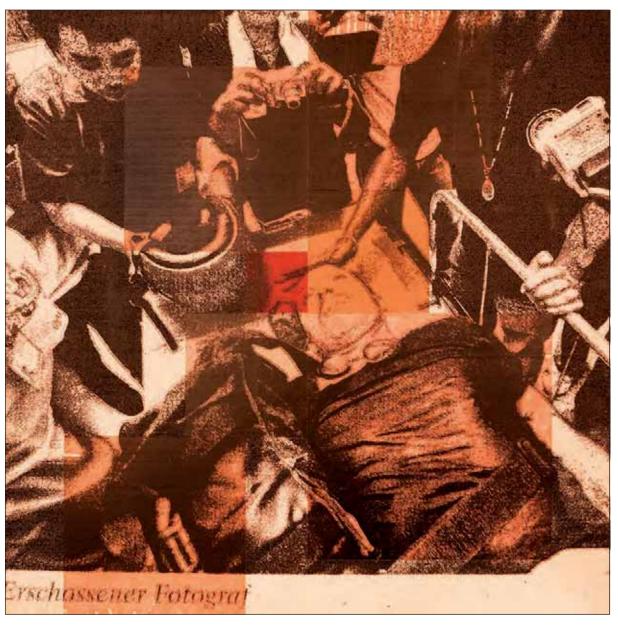
J. Steinbeck II



Paris vierteilig



Bürgerkrieg



no comment



Gegesätzliche Ansichten grau



free ass



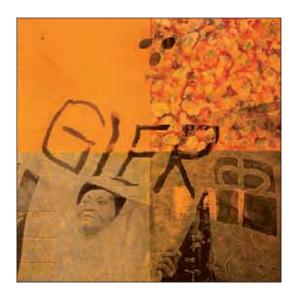
Geschäftsbeziehung



Kennedy mehrfarbig



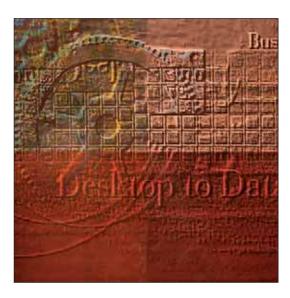
fight for the right to work



Gegen Gier in gelb



Schlag mich - gib mir Tiernamen



Desktop 1



Alles kommt wieder



Nord - Süd Konflikt



Frauenbild



Steht in Klammern III



6 X NY ice tea



Nationalität

d ADAMM Debug log. name: VRTS-BE73 ime stamp[01/03/00 upport Authorized Support Authorized ng lists(). list. De0 (P: 0x00000002,



Ich hab gar kein Auto



Die Konten sind sicher



Manipulateure beim Eid



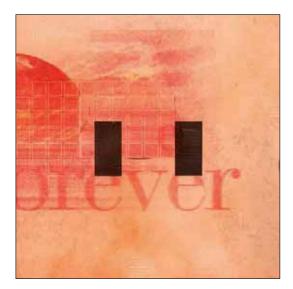
Obamas lächeln



Fader Beigeschmack



Tax Wall Street



forever ever



Griechischer Abgesang



Freddy

Wolfgang Klaus Maria Friedrich

1957 geboren in Köln

Seit 1986 Ausstellungen in:

NYC, Paris, Luxembourg, Köln, Zürich, London, Berlin
Galerie 11, Köln; Galerie Schloten, Mönchengladbach; Schloss Wandsdorf, Berlin;
Galerie Hansen, Bonn; Bank für Sozialwirtschaft, Köln / Berlin / Mainz / Karlsruhe;
Galerie in der Brotfabrik, Bonn; Galerie in der Kulturfabrik, Krefeld; Kreishaus Galerie, Erftkreis;
Galerie Helga M. Theißen, Aachen; Galerie im Bergischen Viertel, Köln; adevis, Köln;
Galerie Janzen, Schwelm; Galerie P'art Hohl, Zürich; BRF, Eupen (Belgien);
IVG, Bonn; Galerie Burch & Klemm, Berlin; Siemens AG Düsseldorf; Software 4you, Miami;
CORPORATE SOFTWARE & TECHNOLOGIE, München; Lammerting Immobilien, Köln;
"Grow up" WTC, New York; Rybka, Sauerland & Partner, Köln; Berliner Handels- und Frankfurter
Bank (BHF), Köln; Hendricks & Partner, Düsseldorf, München, Hamburg;
AssPro Consulting, Frechen; Sporthochschule, Köln; SRP Rybka Sauerland & Partner, Köln.

In diesen Sammlungen:

Kunstsammlung des Belgischen Staates; adevis; AssPro managerline AG; Bank für Sozialwirtschaft; Berliner Handels- und Frankfurter Bank (BHF); Dorint Gruppe; IVG; Intra; Siemens AG; Ifaplan; DOMPATENT; Select AG; Westdeutsche Immobilien Bank; Sporthochschule Köln; Marien- Hospital –Euskirchen; SRP Rybka, Sauerland und Partner; Michael und Kollegen; Hendricks und Partner; Postversicherung VvaG; Sana GmbH; Symantec; Privatsammlungen.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Wolfgang Klaus Maria Friedrich

Bremsstraße 17 50969 Köln

fon: +49.221.44.79.40 mobil: +49.172.935.28.73

email: privat@wolfgangfriedrich.com

www.wkmf.info

Text: Olaf Clasen

Fotos und Gestaltung: Walter Lindenberg

Druck: Printlounge Köln

Auflage: 1000 1. Auflage

Verlag frauenmuseum ISBN 978-3-940482-64-8

Titelbild: Eurpa Stabilität